

723.51  
o.723.61.-BJK/ka

13. November 1965

A k t e n n o t i z

U P U  
 Vorsprache von Generaldirektor  
 W e b e r am 12. November 1965

I. Nachfolge des Generaldirektors.

Herr Weber teilt mit, dass zu seinem grossen Bedauern Herr Sauser nicht zu den Sitzungen verschiedener Arbeitsgruppen des Vollzugsrates in Paris abgeordnet worden sei. Der französische Postminister Marec habe sich nach dem schweizerischen Kandidaten für die Nachfolge des Generaldirektors erkundigt und sei über dessen Abwesenheit sehr erstaunt gewesen. Er habe Herrn Weber die volle Unterstützung Frankreichs für die Wahl eines Schweizers als sein Nachfolger zugesagt und darauf hingewiesen, dass voraussichtlich auch zahlreiche Frankreich nahestehende andere Länder einem Schweizer den Vorzug geben werden. Falls nicht ein Schweizer den Posten antrete, so glaubt Marec, so sei dieser über kurz oder lang für Europa verloren.

Herr Weber vernahm im übrigen, dass Belgien die Kandidatur von Herrn Streuye, einem sehr fähigen Mann, aufzustellen gedenke und sich diesbezüglich an die Bundesrepublik gewandt habe.

Herr Weber hält folgendes Vorgehen für angezeigt: Auf diplomatischem Wege sollten schweizerischerseits noch vor Neujahr die europäischen Mitgliedstaaten (Frankreich, Grossbritannien, Bundesrepublik Deutschland, Schweden, Oesterreich, Türkei) des Vollzugsrates betreffend die beabsichtigte schweizerische Kandidatur begrüsst und konsultiert werden. Dabei wäre darauf hinzuweisen, dass zufolge des neuen Programmes der UPU (technische Hilfe, Neubau etc.) die finanziellen Probleme in den Vordergrund gelangen, weshalb die Kandidatur eines Finanzspezialisten - Sauser - sich aufdränge.

Herr Weber beabsichtigt, dem Präsidenten des Vollzugsrates, Herrn Schaginger, im Januar seine Demission einzureichen und ihn darauf hinzuweisen, dass der Bundesrat darüber in Kenntnis zu setzen und einzuladen sei, im Hinblick auf die in der Mai-Sitzung des Vollzugsrates nötige Nachfolgewahl Vorschläge zu unterbreiten. (Ein schweizerischer Kandidat plus allfällige weitere Kandidaten, welche seitens der Mitgliedstaaten unaufgefordert namhaft gemacht werden mögen.)





- 2 -

Herr Weber hält die Aussichten für den schweizerischen Kandidaten im Falle zielbewussten Vorgehens nicht für ungünstig.

Er hat Herrn Bundesrat Spühler über Obiges informiert.

## II. Wahl des Präsidenten des Verwaltungsrates der UIT.

Herr Weber war überrascht über die Wahl von Herrn Rütschi zum Präsidenten des Verwaltungsrates der UIT. In der Regel stelle das Land, das am Zuge sei, für diesen Posten die Spitzenperson der PTT-Hierarchie zur Verfügung. Herr Rütschi, ein Elektrotechniker, sei Sekretär von Herrn Präsident Wettstein gewesen.

## III. UPU-Neubau.

Das Thema sei von einer Arbeitsgruppe in Paris angeschnitten worden. Frankreich habe die Vorfrage aufgeworfen, ob UPU überhaupt in Bern bleiben soll. Die französische Delegation wies in diesem Zusammenhang auf die günstigen Bedingungen, welche Frankreich der Unesco und Italien der FAO (1 Dollar jährlich Mietzins) gewährt habe. Ueberdies erwähnte er die Broschüre von Lausanne (Gratis-Baurecht auf einem prächtigen Grundstück und günstige Kreditbedingungen.) Die Erwartung kam zum Ausdruck, dass im Falle eines Verbleibens in Bern jedenfalls das Bauland oder Baurecht gratis zur Verfügung gestellt <sup>und</sup> erleichterte Kreditbedingungen eingeräumt werden müssten.

Herr Weber hält es für seine Pflicht, auch mit Lausanne über die Sitzfrage zu konferieren.

Herr Weber wird im Mai über das Problem des Sitzes und des Baus zu referieren haben.

Die Abklärung der Berner Bedingungen ist dringend. (Wir stehen diesbezüglich mit Stadtrat Schürch seit längerer Zeit in Verbindung.)

4.